

### **Dialektik der globalen sozialen Evolution**

1. Während des 20. Jahrhunderts ist die Menschheit in ihre globale Evolution eingetreten. Aber diese neue Dimension verwirklichen ökonomisch und sozial bisher weder das kapitalistische System noch sozialistische Versuche. Selbst in überlebenswichtigen Ereignisfeldern des 21. Jahrhunderts stehen sie sich konfrontativ gegenüber. Leben auf der Erde muss aber auf Dauer gesichert werden. Nicht nur äußeren Konfrontationen und Bedrohungen ist zu begegnen. Im Interesse von Freiheit und Demokratie muss vor allem die widersprüchliche Eigendynamik der globalen sozialen Evolution ermittelt werden, die der Kapitalismus hervorbringt.

2. In der Wissenschaft ist diese Frage bisher nicht aufgeworfen. Aber materialistische Dialektik ist nicht der einstige dialektische und historische Materialismus, der Menschen die humane Selbstorganisation von Systemen nicht vermittelte. Aber in allen Produktionsweisen wirkt außer Produktivkräften, Produktionsverhältnissen und Überbauten die erweiterte ökonomische **und** soziale Reproduktion. Sie ist die ganzheitliche materielle Grundlage gesellschaftlichen Fortschritts und seiner Kulturen. Darin finden Menschen und Gemeinschaften das objektive Kriterium ihres Handelns. Alle seine humanen und inhumanen gesellschaftlichen Wirkungen können vernünftig ermittelt werden, d.h. in ihren realen persönlichen, lokalen, nationalen, regionalen und globalen Verhältnissen.

3. Völlig neue Aufgaben sozialer Gestaltung entstehen in der globalen gesellschaftlichen Evolution und ihrer Reproduktion. Sie haben universellen Charakter. Frieden, persönliche Sicherheit, Arbeit, Demografie, Ökologie und andere betreffen die Angehörigen aller sozialen Klassen und Gruppen. Die Stellung jedes einzelnen im gesellschaftlichen Lebensprozess ändert sich grundlegend: Die global lebenswichtigen Aufgaben sind nur gemeinschaftlich zu bewältigen!

4. Systeme, die sich nicht darauf einstellen, verlieren ihre Wirksamkeit. Als Träger dieses qualitativ neuen Vorgangs wirken schon im 20. Jahrhundert Allianzen für Frieden, für soziale Sicherheit durch menschenwürdige Politik und Wirtschaft. Sie richten sich gegen die Schwachstelle militanter Vorherrschaft, die Gewalt an Mensch und Natur.

5. Anders als erwartet sucht und findet demnach die globale soziale Evolution ihren Weg des Überlebens. Die erweiterte ökonomische und soziale Reproduktion der Menschheit ist fortan zu gewährleisten, nicht nur die einer Gruppe, Klasse, Nation, oder Gesellschaft. Dieses höhere Potential menschlicher Energien reift schrittweise im Ringen um die Lösung universeller Aufgaben. Nach den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts genügt dem die bloße Veränderung politischer und ökonomischer Herrschaftsverhältnisse noch nicht. Die globale Reproduktion muss menschlich gestaltet werden.

6. Denn in ihr entstehen die dissipativen, d.h. veränderbaren Strukturen des heutigen Kapitalismus und anderer Herrschaftssysteme. Nicht nur deren soziale Missstände, sondern die aller Klassengesellschaften können in der globalen Evolution schrittweise aufgehoben werden. Das betrifft vor allem die Deformation gemeinsamen Eigentums und seiner Arbeitsteilung in der Welt sowie die der politischen und geistigen Kultur.

7. Dagegen kann jeder seinen Beitrag leisten, sobald er es will, denn im globalen Reproduktionsprozess selbst entstehen die nötigen Voraussetzungen. Neuartige universelle Wirkungen aller seiner Strukturen (c+v+m) setzen ein, besonders durch neue Werkzeuge und Rohstoffe, die direkt aus Wissenschaft und Technologie hervorgehen.

Ferner durch menschenwürdige Bildung und Weiterbildung in der Welt, vor allem aber durch den universellen Gebrauch des Mehrprodukts.

8. Philosophie und Wissenschaften, Politik, Wirtschaft und Kultur stehen folglich vor komplexen Lösungen. Nicht nur einzelne Fakten und Trends sind wahrzunehmen, sondern die widersprüchliche Gesamtheit ihrer vorstellbaren Verhältnisse. Der Menschheit würde die verlorene dialektische Reflexion der Wirklichkeit wiedergewonnen.

9. Dafür ist das Konzept einer entwickelten Dialektik vonnöten, die konkreten Ereignissen in deren inneren Verhältnissen nachgeht, d.h. ihrem natürlichen bzw. sozial Allgemeinen. Logisches Denken allein kann das nicht vollziehen, denn es muss Widerspruch in Ereignissen ausschließen. Nur so kann es folgerichtig identifizieren und schlussfolgern. Deshalb aber geht es stets von gedanklichen Voraussetzungen aus, die bereits vorgegeben sind. Die Denkweise bleibt linear und historischer Irrtum wie Manipulation sind jederzeit logisch exakt begründbar. Wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskurse treiben deshalb leicht in unsachgemäße binäre Beschreibungen hinein, die konfrontatives Denken und Handeln auslösen.

10. Materialistisch-dialektisch orientierte Theorie und Praxis der globalen Evolution hat deshalb keine Sollwerte, sondern das reale Handeln von Menschen und Gemeinschaften zum Ausgangspunkt. Dieses elementare Ereignis sozialer Evolution ist in sich widersprüchlich, d.h. konkrete Tat, die als Handlung zugleich sozialen Verhältnisse hervorbringt. Der materialistisch-dialektische Sachverhalt des Handelns erschließt dessen realen historischen Inhalt und folglich den des jeweiligen Denkens, Fühlens und Wollens von Menschen.

11. Der Menschheit steht demnach bevor, das gewohnte alltägliche und logische Denken um materialistisch-dialektisches zu ergänzen - eine erweiterte gedankliche und praktische Aneignung von Wirklichkeit. Sie ist ungewohnt und vollzieht sich selbst widersprüchlich: Unverkennbar drängt die globale Wirklichkeit zur Dialektik. Mehr soziale Gerechtigkeit wird gefordert und gegenwärtiges Wirtschaften als irrational bezeichnet. Seit einiger Zeit wird in Wissenschaften nach ganzheitlicher Theoriebildung gefragt, sowohl aus der Naturwissenschaft als neuerdings auch aus Sozial- und Geisteswissenschaften. Gleichzeitig werden „Systeme starren Materialismus“ abgelehnt. Eine Anthropologie entsteht, die nicht nur materialistischer Dialektik, sondern sogar der Aufklärung und moderner Naturwissenschaft widerspricht.

Auch unter solchen Aspekten wird weltweit komplexes Verständnis der globalen sozialen Evolution benötigt, vor allem unter der wissenschaftlichen, künstlerischen und religiösen Intelligenz in Politik, Wirtschaft und Kultur.